



Vom Boulevard Royal auf den Knuedler

Neues „Bierger-Center“ in Luxemburg-Stadt wird heute eingeweiht. Seite 18

Wetterkapriolen zum Jubiläum

Bei der zehnten Ausgabe der „Nuit des légendes“ in Esch/Sauer blieb der große Besuchstrom aus. Seite 21



GAZETTCHEN

„Cool!“

Alle Bäche sind voller Geheimnisse. Deshalb fühle ich mich von ihnen angezogen. Das Mysteriöse reizt mich. Das wissen meine Leserinnen und Leser längst. Der Dichter unserer Nationalhymne hat den drei großen Wasserläufen des Landes – Alzette, Sauer und Mosel – in ihr einen Ehrenplatz zu kommen lassen. Letztlich wanderte ich mit einem meiner Enkelkinder durch einen der reizvollsten Talgründe des Öslings. Wir gingen langsam am Bach entlang und schauten, ob wir vielleicht eine Forelle oder einen Frosch zu Gesicht bekommen. Wir freuten uns auch am blauen Himmel, an dem mehrere weiße Wolken wie riesige Wattebäusche segelten und meine Gedanken mitnahmen auf eine weite Reise. Plötzlich zuckte ich zusammen. Die kleine Una war weg, sie trottete nicht mehr neben mir. Ich drehte mich um, da stand sie etwa dreißig Meter hinter mir und starrte versonnen in den vor sich hin plätschenden Bach. Ich rief: „Hast du eine Forelle gesehen, Una?“ – „Nein“, sagte sie, „ich gucke nur so in den Bach hinein.“ (Genau das, was ich als Kind auch immer tat.) „Wo fließt das viele Wasser hin, Bopa?“, wollte sie wissen. „In die Sauer“, sagte ich. – „Aber die Sauer fließt doch auch immer noch“, gab sie zu bedenken. „Aber“, sinnierte sie nach einer Weile, „geht das denn immer so fort? Hört das mit dem Fließen nie auf?“ – „Doch, doch“, erklärte ich philosophisch, „alle Flüsse fließen, aber das hört einmal auf. Bei Wasserbillig fließt die Sauer in die Mosel, und die fließt wiederum in den Rhein, und dieser ergießt sich in Holland ins Meer, und dann ist Feierabend mit der Fließerei!“ Una bäugte intensiv unseren Bach. „Und dieses Wasser, das ich hier sehe“, fragte sie schließlich, „das fließt also ins Meer?“ – „So ist es, Una“, pflichtete ich ihr bei. Darauf die kleine Demoiselle: „Wow! Ist das cool!“ Emile

ZENTRUM 18

Naturspielplatz in Helmsingen seiner Bestimmung übergeben.

SÜDEN 19

Protestantische Kirche zelebriert Nationalfeiertag.

NORDEN 20

PPP-Projekt angedacht für Kinokomplex in Diekirch.

OSTEN 22

„Missio canonica“ für neun Religionslehrer in Gostingen.

NOTDIENSTE 23
TODESANZEIGEN 41

Sicherheits- und Gesundheitstag „Gymkhana“ in Colmar-Berg

Gesundheit auf Rädern

Zahlreiche Aktivitäten wurden auf dem Gelände des Fahrsicherheitszentrums geboten

VON SHARON ARENDT

Nach dem großen Erfolg der ersten Edition im Jahre 2012 organisierte die Stiftung Hëllef Doheem dieses Jahr mit der Unterstützung von Servior und des Tricentenaire erneut ihren Sicherheits- und Gesundheitstag „Gymkhana“, um in diesen Themenbereichen weitere Aufklärungsarbeit zu leisten. Auf dem Gelände des Fahrsicherheitszentrums in Colmar-Berg konnten Groß und Klein sich am Samstag an den zahlreichen Animationen und Ateliers erfreuen.

Trotz anhaltenden Regens ließen sich die Besucher nicht davon abhalten, beim Sicherheits- und Gesundheitstag „Gymkhana“ viel zu lernen und zu erleben. Über 30 Aussteller sowie Workshops, Informationsstände, Aktivitäten und Animationen für Kinder waren den ganzen Tag über auf dem großen Fahrgelände zu begutachten. Auch Gesundheitsministerin Lydia Mutsch schaute vorbei.

Bei den Workshops zum Thema Sicherheit wurde den Zuschauern demonstriert, wie die Feuerwehr ein Feuer löscht, eine Frontalkollision wurde simuliert sowie die Gefahren des Fahrens mit abgenutzten Reifen oder einem Handy in der Hand aufgezeigt. Der Polizei war außerdem sehr daran gelegen, die Zuschauer für Verkehrsunfälle zu sensibilisieren.

Neben der Sicherheit spielte bei dieser Veranstaltung auch die Gesundheit eine übergeordnete Rolle, weswegen Workshops rund um das Thema „Gesunde Ernährung“, wie z. B. „Fit im Alter durch Essen“ und „Gesunde Ernährung auf der Arbeit“, organisiert wurden. Zusätzlich konnte man als Zuschauer am eigenen Leib erfahren, wie man sich fühlt, wenn man mit



Die Besucher konnten unter anderem originelle Bewegungsmittel testen.

(FOTOS: SHARON ARENDT)

einer Behinderung zu kämpfen hat und in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist.

Daneben standen Ateliers zur Verbesserung des Gleichgewichtsinns sowie Informationsstände mit Tipps für einen schmerzfreien Rücken und zur Krebsprävention den zahlreichen Besuchern zur Verfügung. Darüber hinaus bot die Polizei Neugierigen die Möglichkeit, per Simulation ihre Reflexe zu testen, als sei man im Zustand eines Betrunkenen.

Im Rollstuhl unterwegs

Auch die eigene Mobilität und die der anderen konnte getestet werden: Die Besucher hatten die Wahl, sich zu Fuß, in einem Rollstuhl, auf Stelzen, in einem elektrischen Au-

to, im Minibus oder in einem Auto, das für die Bedürfnisse einer Person mit eingeschränkter Beweglichkeit ausgerichtet ist, fortzubewegen.

Für ausgewogenes Essen ganz im Zeichen der Veranstaltung war selbstverständlich auch gesorgt: Neben den gewöhnlichen Grillspezialitäten und Softdrinks wurden frisches Wok-Essen, originelle Salate, Biogetränke sowie auch Desserts, Eis und ausgewogene Waffeln angeboten. Außerdem waren Teller und Besteck zum Schutze der Natur biologisch abbaubar.

Natürlich kamen auch die kleinsten Besucher auf ihre Kosten: Von dem Spiel „Puissance 4“, über Ball- und Ringwerfen, Fahr-

rad- und Stelzenparcours bis hin zu einem überdimensionalen Mikado, Facepainting sowie aufblasbaren Springschloßern hatten die Kinder zahlreiche Möglichkeiten sich auszutoben.

Höhepunkt des Tages stellte allerdings der „Gymkhana-Parcours“ dar, auf dem jeweils ein Fahrer der drei Organisatoren seine Geschicklichkeit beim Durchfahren der Rennstrecke, welche mit unterschiedlichen Hindernissen ausgestattet war, unter Beweis stellen konnte.

Trotz aller Vorsicht musste hierbei allerdings auch eine gewisse Schnelligkeit beibehalten werden, denn schließlich wollte jeder Fahrer einen Preis gewinnen.



Auf den Hund gekommen: Manche versetzten sich in die Haut einer Person mit eingeschränkter Mobilität.



Allrad einmal anders: Sichtlich nicht einfach war es, ein Auto auf zehn Rädern zu steuern.